

Felix Dahn (1834-1912)

## Meinem Pathsohn Ernst

(mit einem goldenen Becher).

Was wünsch' ich unsrem lieben Knaben?

*Freud'gen Ernst* soll stets er haben.

Ernst soll er sein, kampfstark, kernecht:

Das braucht das kommende Geschlecht.

5 Ein Scherz nicht soll ihm sein das Leben:

Als Deutscher soll er in's Tiefe streben

Und treu und still zu jeder Zeit

Thun seine verfluchte Schuldigkeit.

Denn die Schuldigkeit ist nicht verflucht:

10 Sie ist gesegnet; fluchgebucht

Ist wer zu brechen sie versucht.

Gott geb's, daß bald Du die Weisheit lernst:

»Des Lebens Freude liegt im Ernst.«

15 Doch werde drum kein Köpfeinhänger,

Kein Pessimist und Grillenfänger!

Ein *freud'ger* Ernst sollst Du ja werden!

Denn es ist doch schön auf der alten Erden.

(So ungefähr sprach einst sub rosa

20 Zur Königin schon Marquis Posa!)

Und wer gesund im tiefsten Mark,

Ist, wie zum Kampf, zur Freude stark.

Ich wünsch' Dir, wie die Sagen melden

Von unsern alten deutschen Helden:

25 Erst kämpfen, daß die Feinde sinken, –

Dann, daß die Feinde staunen, *trinken*.

Drum: *goldenem* Knaben

*Goldene* Gaben:

30

*Der* Becher soll ihm einst die Lippen laben!

Und ist die Vergoldung nur schöner Schein, –

Ein schöner Schein von vollendetem Sein

Ist alle Kunst und Poesie.

35 So wünsch' ich denn dem Knaben hie:

*Goldenen Wein!*

Recht viel, recht rein:

Er soll ihn trinken,

Wo des Rheines duftige Reben winken,

40 Er soll ihn trinken froh: doch auch

Mit ahnendem Sinn für den heiligen Hauch

Der über der Blume des Weines schwebt,

Für den Mann, der Weh hat und Lust erlebt!

45 Und ich wünsche dem Knaben *goldene Locken!*

Nicht für *seine* Stirn: doch seine Braut

Soll wandeln im Schmuck solch leuchtender Flocken,

Wie er an der Mutter Schläfen sie schaut:

Ich wünsch' ihm ein Weib, goldlockig, schön,

50 Wie Frigga wandelt auf Fensals Höh'n.

Ich wünsche dem Knaben ein *goldenes Herz*:

Goldrein, goldtreu, in Schmerz und Scherz.

Ernst-freudig laßt uns die Becher heben:

55 Der »*freud'ge Ernst*« – hoch soll er leben! –  
(312 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda4c04.html>